



Eine riesige, haarige Vogelspinne möchte man nicht so gern auf dem Kopf sitzen haben – **normalerweise**. Aber wenn der Biologe Stephan Loksa seine Spinnensammlung in Schulklassen vorführt, werden die Kinder am Ende ganz schön mutig.

MICHAEL GODEHARDT

SPINNEN DIE?

Diese Spinne lebt nicht mehr. Sie klebt in einem Harzblock. Dadurch kann man sie von allen Seiten gut anschauen.



MICHAEL GODEHARDT

Spinnen sind eklig. Das finden die meisten Menschen. Niemand sagt „Pfui, Hamster!“, wenn er so ein kleines Nagetier sieht. „Pfui, Spinne!“ aber versteht jeder. Spinnen sind krabbelig, haben hässlich dünne Beine, und wer jemals im dunklen Keller mit dem Gesicht in ein Spinnennetz gelaufen ist, hat für die nächste Zeit genug von den Tieren.

Aber Spinnen sind wichtig, sagt der Biologe Dr. Stephan Loksa. Seine Aufgabe ist es, Menschen die Angst vor Spinnen zu nehmen. Deshalb erzählt er erst einmal, wie die Welt aussehen würde, wenn es Spinnen nicht gäbe. „Sie fressen die Insekten weg“, sagt er. Würden von jetzt auf gleich alle Spinnen verschwinden, „würden sich die Insekten innerhalb von sechs Monaten so stark vermehren, dass sie alles Essbare und alle Pflanzen vernichten würden“.

Loksa, 56, ist Spinnen-Experte und besucht regelmäßig Schulklassen. Dort führt er dann ein paar Tiere vor.

Heute ist er an der Grundschule Gleidorf in Schmallenberg in Nordrhein-Westfalen. Die Schüler der vierten Klasse sitzen mit ihrer Lehrerin im Kreis. Loksa stellt eine grüne Kühltasche auf den Tisch. „Hat hier jemand Angst?“, fragt er. „Nö!“, tönt es ihm entgegen, allerdings ein bisschen zaghaft. Zwei Mädchen machen sich klein auf ihrem Stuhl: Liesa, 9 Jahre alt, und Samira, 11, deren Eltern aus Albanien kommen. „Ich habe Angst“, murmelt Samira, guckt mit großen Augen unter ihrem Pony hervor.

Loksa packt verschlossene Glasröhrchen mit Luftlöchern aus seiner Kühltasche und reicht sie herum. In den Röhrchen bewegen sich Krabbeltiere, eine Schwarze Witwe, eine Tarantel – alle lebendig! „Spinnen können bis zu 20 Jahre alt werden“, sagt Loksa: „Es gibt rund 35 000 bekannte Arten, aber nur zwei Dutzend sind so giftig, dass sie dem Menschen gefährlich werden können.“ Die Schwarze Witwe zum Beispiel. »



FOTOS: MICHAEL GODEHARDT



Eigentlich kuschelig: Die Rotknie-Vogelspinne Clara ist für Menschen ungefährlich. Hier krabbelt sie auf Dana, Christi und Sascha.



**Acht Beine und meistens auch acht
Augen: So sehen Spinnen aus.
Insekten haben dagegen nur sechs Beine.**

MICHAEL GODEHARDT

» Eine Art aber macht besonders Angst. „Ich stelle euch jetzt Sabine vor“, sagt Loksa, die Schüler halten den Atem an – und kreischen dann los, als der Biologe Sabine aus der Tasche kramt: eine Vogelspinne! Schwarz, behaart, so groß wie ein Handteller.

„Die kann an einer Glasscheibe laufen, ohne abzurutschen“, behauptet Loksa. Er geht mit Sabine zum Fenster, setzt sie an die Scheibe und wirklich – sie rutscht nicht ab. Sabine ist nämlich eine Baumvogelspinne: Sie lebt auf Bäumen und ist es gewohnt, sich an glatten Blättern festzuhalten.

„Ein Blatt – wie auch eine Fensterscheibe – ist mit einer dünnen Feuchtigkeit überzogen“, erklärt Loksa. „An Sabines Füßen sind sehr viele Härchen, die so eng verflochten sind, dass sie eine große Oberfläche bilden. Hat diese Oberfläche Kontakt zu Feuchtigkeit, wirkt das wie ein Kleber – so wie auch ein Blatt Papier an einer Fensterscheibe pappen bleibt, wenn ihr es vorher nass macht.“

Loksa geht zum Tisch, verstaubt Sabine wieder in einer Dose. Aus einer anderen holt er Clara: eine schwarz-gelbe Rotknie-Vogelspinne. Loksa schaut sich um. „Wer will Clara auf die Hand nehmen?“ „Ich, ich!“, rufen einige Jungen und Mädchen. Loksa setzt ihnen Clara der Reihe nach in die Hände. „Cool!“, schwärmen Christopher, 9, und Oliver, 10. „Und wer

traut sich, Clara auf den Kopf zu nehmen?“, fragt der Biologe.

Das ist eine echte Mutprobe für die Schüler. Vogelspinnen können zwar beißen, erklärt Loksa, „aber das ist im Normalfall nicht gefährlicher als ein Wespenstich“. Man muss vor ihnen keine Angst haben. Deshalb findet der Biologe es wichtig, Clara auch auf den Kopf zu nehmen. „Wenn man die Spinne nicht mehr sieht, nur noch fühlt, merkt man erst richtig, wie langsam und sanft sie sich bewegt.“

Samira ist nicht überzeugt. Als sie dran ist, schüttelt sie den Kopf. Nee. Sie will nicht. Und Liesa? „Nee ...“, Liesa will auch nicht.

Oder?

Doch. Irgendwie will sie doch. Liesa hat ganz rote Wangen. Sie atmet einmal kurz aus. Dann nimmt sie allen Mut zusammen. Streckt die Arme vor, Loksa setzt Clara behutsam in Liesas Hände. Liesa ist superstolz.

Samira kaut auf ihrer Unterlippe. Kurz bevor Loksa Clara wieder wegpackt, zupft sie ihn am Ärmel: „Ich will auch ...“ Danach blitzen ihre Augen. Auch Liesa strahlt, „ich habe meine Angst in die Hosentasche gesteckt!“ Eine Vogelspinne sieht zwar immer noch „wie ein Alien“ aus, sagt Liesa, „aber sie ist total weich – wie ein Hamster“. Und die sind ja eigentlich echt süß.

Almut Steinecke



MICHAEL GODEHARDT

Spinnen in der Schule: Der Biologe Stephan Loksa bringt die Tiere mit in den Unterricht. Dabei sollen Schüler die Angst vor ihnen verlieren.